

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 2  
  
**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

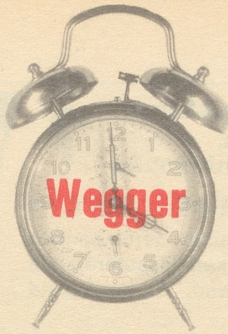
**Download PDF:** 13.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basler

Wegger

gehnd anderscht



s het graad esoo scheen bummeret ghaa under der Brugg. D Katzekepf hänn schosse wie lätz. Der Wild Maa isch ans Land gumpet.

s isch Voogel Gryff gsi.

Voogel Gryff! Der

heggscht Fyrtig im Glai-

basel vom ganze Jahr!

Mit em Voogel Gryff

kunnt allewyl mit aim

Schlaag e cheemisch Verändrig in

d Luft vo Basel. Die mit de fyne

Naasen ahne scho d Zibelewaien in

der Luft und d Mählsuppe, die

brennt. Und vyl mien gly am

erschte Daag ihr Blaggette haa. Am

Voogel Gryff foot der Verkauf vo

de Faasnachts-Blaggetten aa – in der

ganze Stadt. Jetze gohts joo numme

noon e Hämpfeli Wuche, bis d Faas-

nacht uff aimool uusbricht!

Kuum sinn die drey Ehrezaiche vom

Glaibasel nooch der Landig vom

wilde Maa am Rhybord verainiget

gsi zem erschte gmainsaame Dänzli,

nadyrlig ain noon em andere, wie

allewyl, bin y gschwind in e groosse

Laaden uff em Määrt, woo men al-

les meeglig kaufe kaa – vom Baar-

deer bis hooch uff.

Y stand am Laadedisch, woo mer

d Laadejumpfere – exgysi: d Ver-

kaifere! – en Uuswahl zaigt, und

doo kunnt e Frau ynen und stoht

au aane.

«Luege Si», sait si zuen ere Verkaif-

ere, woo graad niemerts ghaa het,

«y haa doo my Wegger.» Und si

grabbt en uusen uus em Kommisioo-

nesagg. Im ene Päggl. «Y haan en

zer Wiennacht bikoo. Er lauft scho

rächt. Aber er goht mer nit abb am

Morge.»

Fir e Wegger, woo noon esoo jung



gsi isch, het mi daas nit rächt dunggt, gaar nit ordlig, ehnter ungattig und lätz. E Wegger, woo numme lauft und nit abbgoht, dasch nyt, bsunders jetz graad esoo kurz vor ...

Aber doo het en d Verkaifere scho uuspaggt ghaa und stellt en uff der Laadetisch. Und dää Wegger goht loos und schällt wie lätz. d Lyt zringsum hänn gluegt und sinn stohblibe. Die maischte hänn grinst. He, joo – e Wegger, woo schällt. Dasch doch ebbis glunges! Und im ene Laade. Am Morge noh den Elfe.

Doo sait e Frau nääbedraa, woon au gluegt het, und lacht derzue: «Jetz hets gschällt!»

Gwis e Baslere!

Und d Verkaifere macht graad wy-

ter:

«E Bärner, oder e Zircher isch dää

Wegger ämmel gwis nit. Dasch e

Basler Wegger! Dää het der Voo-

gel Gryff gschmeegt! d Fasnacht,

woo scho in der Luft lytt!»

Allwääg au e Baslere, die Verkai-

fere!

Und die Frau, woo der Wegger

brocht ghaa het, will er nit schäll

und nit abbieng, macht rundi un-

glaibigi Auge – scho halber iber-

zygt:

«Jä, dasch erscht no meeglig. Graad

haan y gseh, wie der Gryff und der

Lai der wild Maa in Empfang gnoo

hänn. Und dää Donners-Wegger

hann y by mer ghaa ...»

Byn esoo Baslere wirds aim wohl.

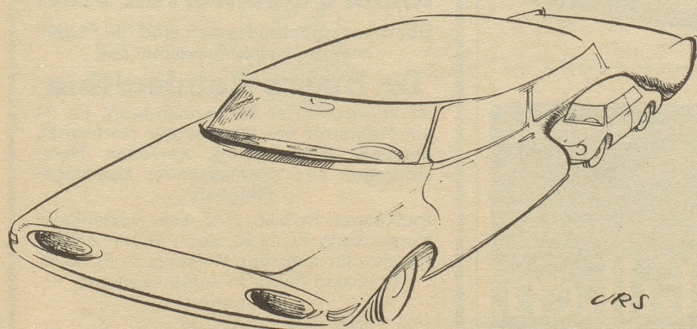
Me gspyr, men isch z Basel. Her-

lig! s het gschällt.

Basler Wegger gehnd aifach an-

derscht.

Fridolin



Beiwagen für den Stadtverkehr



Elsa von Grindelstein

Wer den Schaden hat . . . .

Kaum öffnete die Schlittschuhbahn zog es mich auch zu ihr hinan, viel Paare schwangen kühn herum, stark anerkannt vom Publikum.

Ich ging indes abseits und leis und unauffällig auf das Eis.

Doch alsbald fand das Unheil statt, nicht ich war schuldig sondern weil das Eis gefroren war und glatt fiel ich auf einen Körperteil.

Vorlaute Augenzeugen fanden, man sollte, eh ich starte, sanden.

